



Wirtschaft, Recht, Geografie, Lebenskunde für Sek I, Sek II

## Bottled Life – Nestlé's Geschäfte mit Wasser

Teil 1

45:03 Minuten

### Vevey, Schweiz

**01:46** Der Lebensmittelkonzern Nestlé mit Sitz an den Ufern des Genfersees handelt mit Wasser. Peter Brabeck, Verwaltungsratspräsident: „Ohne Wasser gibt es keine Nachhaltigkeit für unser Unternehmen und unsere Aktionäre. Wasser muss deshalb unsere höchste Priorität sein. Die fortwährende Verfügbarkeit von Wasser ist der Schlüssel für unser anhaltendes Wachstum und für unsere Fähigkeit, Konsumentenbedürfnisse weltweit zu befriedigen.“

**02:39** Peter Brabeck weiter: „Bei Nestlé, glauben wir, muss man gleichzeitig für die Aktionäre und für die Öffentlichkeit Werte schaffen, um nachhaltigen Erfolg zu haben. Wir nennen das «gemeinsame Werte» schaffen. Das ist ein fundamentales Prinzip für die Art, wie wir bei Nestlé Geschäfte betreiben.“ Ist Peter Brabeck ein Wirtschaftskapitän, der neben dem Firmengewinn auch soziale Verantwortung sucht?

### Kebribeyah, Äthiopien

**03:29** In Äthiopien hilft Nestlé ein Flüchtlingslager der UNO mit Trinkwasser zu versorgen. Maude Barlow, UNO-Chefberaterin für Wasserfragen: „Die globale Wasserkrise ist wohl die grösste ökologische und existenzielle Bedrohung der Menschheit. Jedes Jahr sterben mehr Kinder an unsauberem Wasser, als an Aids, Verkehrsunfällen und Kriegen zusammen.“

**04:29** Peter Brabeck: „Sauberes Trinkwasser ist eine Frage von Leben und Tod. Indem wir das Wissen der Nestlé-Geologen mit der Felderfahrung des UNHCR kombinieren, sichern wir den Zugang zu sauberem Wasser für zehntausende von Menschen für viele weitere Jahre.“

**05:11** Im Flüchtlingslager leben 20 000 Flüchtlinge aus Somalia. Ein UNHCR-Verantwortlicher vor Ort erklärt, dass Nestlé das Projekt seit 2004 nicht mehr begleite. Auf der Website von Nestlé dauert das Engagement bis heute an<sup>1</sup>.

**10:28** Maude Barlow ist eine engagierte Botschafterin in Sachen Wasser und scharfe Kritikerin von Nestlé. Ihre Einschätzung: „Den Wasserfirmen geht es nur um Profit. Manchmal beteiligen sie sich an einem solchen Projekt und versuchen so, ihr Image zu erneuern. Sie bleiben nicht langfristig, ausser es ist profitabel. Sie engagieren sich nie aus humanitären Gründen.“

**11:31** Nestlé ist der weltgrösste Lebensmittelkonzern. Die Firma ist heute Weltmarktführerin, wenn es um Wasser aus der Flasche geht. Der Konzern hat eine ganze Reihe von Konkurrenten aufgekauft. Mit der Übernahme von Perrier kamen Marken wie Poland Spring ins Portfolio, was Nestlé den Zugang zum Getränkemarkt der USA verschaffte.

<sup>1</sup> Stand 2012

**Bottled Life: Nestlé's Geschäfte mit Wasser – Teil 1**

**Fryeburg, USA 14:59** Für die Marke Poland Spring pumpt Nestlé täglich eine Million Liter Quellwasser. Nestlé bezahlt dem privaten Grundeigentümer für einen Tankwagen mit 30 000 Litern 10 Dollars. Die Dorfbewohner äussern Bedenken punkto Umweltbelastung und Lebensqualität. Nestlé will in Fryeburg eine zweite Pumpstation bauen. Die Gemeinde verweigert die Bewilligung und wird von Nestlé verklagt.

**19:13** Nestlé braucht laufend neue Quellen und kauft Grundeigentümern die Wasserrechte ab oder erwirbt Quellgebiete. Zwei Bewohner von Fryeburg äussern sich: Im Staat Maine könne man wegen eines alten Gesetzes aus der Pionierzeit so viel Wasser pumpen, wie man wolle.

**Kingfield, USA 23:41** Poland Spring ist heute das meistverkaufte Quellwasser in den USA. In Maine stehen drei neue Fabriken. Die jüngste steht in Kingfield. Die Fabrik war hier willkommen – viele Einwohner hoffen, dass mit Nestlé der Aufschwung kommt.

**Shapleigh/Newfield, USA 27:46** Vor drei Jahren machte Nestlé Probebohrungen im Naturreservat. Eine Gruppe von Frauen leistet Widerstand. Peter Brabeck spricht von zwei extremen Lösungen: Diejenige der NGOs, welche darauf pocht, das Wasser zu öffentlichem Recht zu erklären und diejenige, die Wasser als ein Lebensmittel mit einem Marktwert ansieht.

**Hollis, USA 38:51** In Hollis befindet sich die grösste Flaschenwasserfabrik der Welt. Eine Wagenladung Wasser kostet Nestlé praktisch nichts. Sobald sie in Flaschen abgefüllt ist und als Poland Spring über den Atlantisch wandert, hat sie einen Wert von 50 000 Dollar.

**Vevey, Schweiz 40:06** Die Firmenstrategen von Nestlé wollen mit einer neuen Wassermarke die Entwicklungsländer erobern: Nestlé Pure Life. Gemäss John Harris, CEO Nestlé Waters, hat das Produkt vor zehn Jahren noch nicht existiert und ist heute das Juwel im Portfolio. Die Idee dahinter: Ein Wasser für die ganze Welt. Es besteht aus gereinigtem Grundwasser und wird mit einem künstlichen Mix aus Mineralien angereichert. Pure Life ist heute bereits das meistverkaufte Flaschenwasser der Welt – bei zweistelligen Zuwachsraten.